

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: An Deutschland (1841)

- 1 Auf, auf, wer deutsche Freiheit liebet,
- 2 Wer Lust für Gott zu fechten hat!
- 3 Der Schein, den Mancher von sich giebet,
- 4 Verbringet keine Ritterthat.
- 5 Wann Fug und Ursach ist, zu brechen,
- 6 Wann Feind nicht Freund mehr bleiben kann,
- 7 Da muß man nur vom Sehen sprechen,
- 8 Da zeigt das Herze seinen Mann.

- 9 Laß die von ihren Kräften sagen,
- 10 Die schwach und bloß von Tugend sind:
- 11 Mit Trotzen wird man Bienen jagen,
- 12 Ein Sinn von Ehren der gewinnt.
- 13 Wie groß und stark der Feind sich mache,
- 14 Wie hoch er schwinge Muth und Schwert,
- 15 So glaube doch, die gute Sache
- 16 Ist hundert tausend Köpfe werth.

- 17 Der muß nicht eben allzeit siegen,
- 18 Bei dem der Köpfe Menge steht;
- 19 Der pfleget mehr den Preis zu kriegen,
- 20 Dem Billigkeit zu Herzen geht,
- 21 Und der mit redlichem Gewissen
- 22 Für Gott und für das Vaterland,
- 23 Für Gott, der ihn es läßt genießen,
- 24 Zu fechten geht mit strenger Hand.

- 25 So vieler Städte schwache Sinnen,
- 26 So vieler Herzen Wankelmuth
- 27 Die List, der Abfall, das Beginnen
- 28 Sind freilich wohl nicht allzugut.
- 29 Doch Obst, so bald von Bäumen gehet,
- 30 Das taug gemeiniglich nicht viel;

- 31 Ich denke was im Liede stehet,
32 Laß fahren was nicht bleiben will!
- 33 Was kann der stolze Feind dir rauben?
34 Dein Hab' und Gut bleibt doch allhier;
35 Geh aber du ihm auf die Hauben
36 Und brich ihm seinen Hals darfür!
37 Auf, auf, ihr Brüder! in Quartieren
38 Bekriegt man mehrmals nur den Wein:
39 Des Feindes Blut im Siege führen,
40 Dies wird die beste Beute sein.

(Textopus: An Deutschland. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/23472>)